

In diesen Tagen

gab es in Berlin **vor dem Reichstag Ausschreitungen**, wie wir sie lange nicht mehr erlebt haben. Es erübrigts sich jedes Wort - das kann der Staat nicht dulden! Die Chaoten, wenn man sie hoffentlich festnehmen kann, gehören vor Gericht gestellt und bestraft. Der Bürger fragt sich aber, wer da eigentlich gegen was oder für was Krach gemacht hat. Der Bundespräsident scheint es zu wissen, denn er fordert (FAZ vom 1.9.2020) den **entschiedenen Kampf gegen Rechtsextremismus**. Die Chaoten und Radaumacher haben dieses Mal nämlich keine roten Fahnen gewedelt und oder stalinistischen Sprüche skandiert, sondern neben der Bundesflagge und auch Embleme gezeigt, welche man als rechts bezeichnet. Ich erlaube mir die Frage: **Was ist denn rechts daran, wenn man gegen die staatlichen Institutionen gewalttätig und rüpelhaft anschreit? Ich halte das eher für Links.**

1. Allerdings macht die Verwendung rechter Symbole stutzig. Offenbar gibt es in unserem Volk viele und immer mehr Menschen, welche sich in ihrem Bedürfnis, **patriotisch zu sein und es zu zeigen allein gelassen oder an den Rand gedrängt fühlen**. Seit Kriegsende, also seit fast drei Generationen, hat man uns Deutschen eingehämmert, alles was zu Ruhm und Ehre des deutschen Vaterlandes gesagt werden kann, durch den schwarzen Flor der NS-Zeit zu sehen. Wer hätte etwa den Mut, den Worten des designierten US-Botschafter in Berlin zuzustimmen: *"Die Deutschen geben Millionen von unerwünschten muslimischen Invasoren üppige Sozialhilfe, anstatt die Bundeswehr aufzurüsten. Schuld daran ist auch die kranke Mentalität der Vergangenheitsbewältigung, derzu folge eine Generation nach der anderen für Sünden büßen muß, die in 13 Jahren deutscher Geschichte begangen worden waren. Die anderen 1500 Jahre deutscher Geschichte werden ignoriert."* ([Quelle MSN, 05.08.2020](#), [Quelle CNN, 04.08.2020](#))

2. Da haben wir zum Beispiel in diesen Tagen, am **2. September 2020, den 150. Jahrestag der siegreichen Schlacht bei Sedan** über Frankreich. Der war bis 1918 bei uns Nationalfeiertag, wie es der 11. November, der Tag der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg, in Frankreich noch ist. Den meisten sagt Sedan nichts. Es ist auch schon fast Rechtsextremismus, daran zu erinnern, dass nicht wir, sondern Frankreich uns aus nichtigem Grund den Krieg erklärte. Auf den von **Moltke 1870 genial geplanten Sieg über Frankreich** darf man als Deutscher natürlich ebenso wenig stolz wie auf die strategische Großleistung Erwin v. Mansteins, der 1940 Frankreich (das uns übrigens auch 1939 den Krieg erklärt hatte – nicht wir ihm) in wenigen Wochen besiegt. Dafür bewundern wir auf dem Pariser Arc de Triomphe die dort in Stein gehauenen französischen Siege über uns. Es geht nun nicht darum, militärische Erfolge ruhmredig hervorzuheben. Es ist überhaupt falsch, Geschichte zu sehr anhand von kriegerischen Ereignissen zu beschreiben. In dem 1100 Seiten umfassenden Buch von Osterhammel *Die Verwandlung der Welt – Geschichte des 19. Jahrhunderts* wird der Name Napoleon 70-mal erwähnt, während die Namen der (übrigens sehr oft deutschen) Erfinder und Entdecker, die im 19. Jahrhundert die Welt wirklich verwandelt haben, kaum Erwähnung finden.

Darf man denn wenigstens auf diese nicht militärischen deutschen Leistungen stolz sein? Lieber auch nicht! Haber – Bosch – Verfahren ? Na, weiß schon , Giftgas usw. Fischer - Tropsch? Benzin für Hitlers Krieg! Heisenberg? Der hat doch mal mit Speer über die A- Bombe gesprochen usw. Wenn es aber bei uns überhaupt nicht **mehr möglich ist, auf Deutschland und Deutsches stolz zu sein, weil praktisch jede Form von Nationalstolz in die Nähe von NS**

– affinem Rechtsextremismus gestellt wird, dann muss man sich nicht wundern, dass bei einem bestimmten Teil unseres Volkes die Wut durchbricht. Man packt entweder die Rote Fahne aus und skandiert kommunistische Parolen (das ist ja erlaubt und anscheinend sogar erwünscht!) oder, wenn man es mit Stalin nicht so hat, dann rottet man sich zusammen und zeigt, dass man diesen Staat nicht mehr als sein deutsches Vaterland ansieht.

Ergebnis

Anstatt vorschnell den Kampf gegen den Rechtsextremismus auszurufen, sollte sich der Bundespräsident und die politische Klasse in Deutschland fragen, ob das, was sie sagen und tun, eigentlich noch *Dem deutschen Volke* dient. So lautet ja die Schrift über dem Reichstag.

M.A. 1.9. 20